

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Abgabe: Monatl. 3. Woch. 1.20 einchl. 18 J. Besorb.-Geb. 1.20 J. Zustellungsgeb.; d. Woch. 1.40 einchl. 20 J. Austrägergeb.; Einzel. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. im hoh. Gewalt. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzelle oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzelle 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 169

Mittwoch, Donnerstag, den 23. Juli 1936

52. Jahrgang

Richtfest der AdF-Stadt

Berlin, 22. Juli. Als Sammelpunkt für die 15 000 bis 20 000 Kraft-durch-Freude-Fahrer, die während der Olympischen Spiele täglich nach Berlin kommen, wird unweit des Reichsportfeldes, nahe dem S-Bahnhof Herestraße, eine modern ausgestattete schmucke AdF-Stadt mit vier großen Hallen und einem eigenen Bahnhof errichtet. Die Arbeiten sind so weit gediehen, daß am Mittwoch mittig im Gegenwart des Reichsorganisationsleiters Dr. Len die Richtkrone hochgezogen werden konnte.

Für jede Halle steht ein Herd mit zwölf Kochstellen und ein großer Kochkessel mit 500 Liter Inhalt zur Verfügung, so daß für das leibliche Wohl der AdF-Fahrer reichlich gesorgt ist. Alle Küchenrichtungen werden elektrisch betrieben. Die Einrichtungen sollen hier ihre Generalprobe ablegen, bevor sie in dem großen AdF-Seebad auf Kügelns endgültig Verwendung finden.

Architekt Pg. Schulte-Frohlinde übergab Dr. Len die Pläne mit der Versicherung, daß sich alle am Bau beteiligten Menschen glücklich gefühlt haben, dieses große und schöne Werk errichten zu können. Unter Bölkerschüssen und den Klängen des Hiedes „Märkische Heide“ wurde der bunte Richtkranz an dem 4 Meter hohen Turm aufgezogen.

Reichsorganisationsleiter Dr. Len

begann seine Ansprache mit einem Dank an den Architekten und an die Arbeiter. Es sei sein Vorbehalt, daß an allen großen Festen, die in unserem Vaterlande stattfinden, auch der deutsche Arbeiter maßgeblichen Anteil nehmen könne. Darum habe er auch die AdF-Festhalle in Garmisch errichten lassen und aus demselben Grunde habe er angeordnet, daß diese Stadt aufgebaut werde. „Ich hoffe, daß die Berliner Arbeiter hier ihre Kameraden aus dem Reich recht oft besuchen werden, und es soll uns eine ganz besondere Freude sein, wenn hier die vielen Gäste aus der Welt gleichfalls einen Besuch abstatten. Sie werden sehen, daß deutsche Arbeiter nach Jahren der Arbeitslosigkeit und wirtschaftlichem Niedergang wieder zum Lachen und Frohsinn zurückgefunden hat. Lachen und Frohsinn — dieses neue Gesicht des neuen Deutschlands wird sich hier offenbaren!“

Dann übergab Dr. Len die Pläne in die Obhut des Gaues Groß-Berlin der NSDAP. Ein Rundgang durch das weite Gelände und ein Festschmaus in der Berlin-Halle schloß sich an.

Führerreden im Schrifttum

Bestimmungen der Parteiamtlichen Prüfungskommission NSD. Der Vorsitzende der Parteiamtlichen Prüfungskommission zum Schutze des NS-Schrifttums, Reichsleiter Böhler, hat folgende Verfügungen erlassen:

1. Die Verleger sind verpflichtet, in Zukunft sämtliche Bücher und Schriften, die Zitate aus Reden des Führers enthalten vor Drucklegung im Manuskript der Parteiamtlichen Prüfungskommission zum Schutze des NS-Schrifttums, Berlin W 35, Matthäikirchplatz 7, in einem Exemplar vorzulegen. Das eingereichte Exemplar verbleibt im Archiv der Prüfungskommission.
2. Die Veröffentlichung von Sammlungen der Führerreden oder auch von Auszügen aus ihnen ist grundsätzlich dem Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf., München, vorbehalten.
3. Bücher und Schriften mit Zitaten oder Sammlungen von Führerreden, die vor der Veröffentlichung des alleinigen Verlagsrechts an Führerreden für den Franz-Eher-Verlag von der Parteiamtlichen Prüfungskommission genehmigt und erschienen sind, dürfen in Neuauflage nicht mehr herausgebracht werden.
4. Ausnahmen in besonderen Fällen bedürfen der Genehmigung durch die Parteiamtliche Prüfungskommission.
5. Bei geringfügigen Anmerkungen und Hinweisen, die auf den Führer Bezug nehmen, kann von der Uebersendung der vollständigen Manuskripte Abstand genommen werden.

Rettungstat eines deutschen Jungen in Dänemark

Kopenhagen, 22. Juli. Eine schöne Rettungstat hat am Dienstag ein deutscher Junge vollbracht, der in Dänemark keine Ferien verbringt. In der Nähe von Fredericia an der Küste des Kleinen Belt war er mit dem ältesten Sohn seines Gastgebers und einem gleichaltrigen Mädchen mit einem Brahm hinausgefahren, der 100 Meter vom Land entfernt kenterte. Von den Kindern konnte nur der deutsche Junge schwimmen. Er brachte zuerst das Mädchen in Sicherheit und schwamm erneut hinaus, um den Jungen zu retten. Dieser war jedoch schon untergegangen und von der Strömung weggeführt worden. Das Unglück spielte sich vor den Augen der Gastgeberin ab, die ins Wasser gesprungen war, um Hilfe zu leisten. Ihre Kräfte verließen sie aber, doch konnte sie in bewußtlosem Zustande an Land gebracht werden.

Auch der letzte Lehrling und Jungarbeiter in das Freizeittlager!

Große politische Amnestie in Oesterreich

10000 werden begnadigt

Wien, 23. Juli. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat Bundeskanzler Miklas mit Entschlieung am Mittwoch eine Reihe von Gnadenakten politischer Natur vollzogen, die am 23. Juli dieses Jahres durchgeführt werden. Die Gnadenakte machen zwischen der politischen Richtung der Beschuldigten keinen Unterschied. Die Gnadenaktion besteht aus vier Teillaktionen, und zwar einer umfangreichen bedingten Nachsicht der Strafreife für Personen, die wegen einer rein politischen oder aus rein politischen Beweggründen begangenen anderen strafbaren Handlungen in Strafhast sind; einer Niedererschlagung von gerichtlichen Strafverfahren, die wegen politisch strafbarer Handlungen anhängig sind; einer gnadenweisen Einstellung von ruhenden Strafverfahren gegen Beteiligte am Juliputsch (die Ruhe des Verfahrens wurde in diesen Fällen schon bei einer seinerzeitigen Gnadenaktion angeordnet) und einer Hemmung des Strafvollzugs zum Zwecke der Beurteilung einer Nachsicht von rechtskräftig verhängten aber noch nicht angetretenen Strafen wegen politisch strafbarer Handlungen.

Für die Gnadenaktion wurden bestimmte allgemeine Grundzüge aufgestellt und zwar bei rein politischen Delikten, auf die mit Strafen bis zu 10 Jahren schweren Kerlers erkannt worden ist, wurden die Strafen allgemein ohne Ansehung der einzelnen Fälle erlassen, bei Strafen von über 10 bis zu 20 Jahren schweren Kerlers wurde die Erlassung grundsätzlich zuerkannt, soweit nicht Bluttaten oder besonders erschwerende Umstände vorliegen oder besonders schwere Verletzung der Amtspflichten oder des Soldateneides vorliegen. In Fällen, wo lebenslängliche Kerlertrafen verhängt wurden, wurde die Strafe in 13 besonders berücksichtigten Fällen von insgesamt 46 Fällen erlassen.

Bei gemeinen Delikten, die aus politischen Beweggründen begangen wurden, wurde zwischen den Sprengstoffdelikten und anderen Delikten unterschieden. Bei wegen Sprengstoffdelikten Verurteilten wurde nur dann eine Begnadigung ausgesprochen, wenn es sich um den bloßen Besitz geringer Mengen von Sprengstoffen oder um untergeordnete Trägerdienste oder um solche Sprengstoffanschläge handelt, die mit verhältnismäßig gering gefährlichen Sprengstoffmitteln und auf eine Art begangen wurden, bei der weder Menschenleben gefährdet wurden noch ein Sachschaden größeren Umfanges entstanden ist.

Bei anderen Delikten, insbesondere bei solchen der vorjährigen Gefährdung von Menschenleben, wurde nur in vereinzelten Fällen Gnade geübt.

Was die Niedererschlagung der anhängigen gerichtlichen Strafverfahren wegen rein politischen Delikte betrifft, so erlassen sie alle in Oesterreich bis zum heutigen Tage anhängigen Strafverfahren. Nach Durchführung dieser Gnadenakte werden sich in Oesterreich nur noch 224 Personen wegen politischer Delikte in gerichtlicher Haft befinden.

Für die Erlassung einer Amnestie für die im Verwaltungsstrafverfahren bis zu einem Jahr Polizeiaft oder zu Aufenthalt im Konzentrationslager Wöllersdorf verurteilten Personen sind die Vorarbeiten im Gange. Eine amtliche Verlautbarung darüber ist gegen Ende dieses Monats zu erwarten.

Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, werden am Donnerstag etwa 5000 politische Gefangene in Freiheit gesetzt werden. Etwa die gleiche Zahl, also 5000 politische

Gefangene, werden von der in Vorbereitung befindlichen Amnestie für die im Verwaltungsstrafverfahren Verurteilten erfaßt werden, so daß im Ganzen etwa 10 000 Personen der Amnestie teilhaftig werden.

Was die einzelnen Personen betrifft, wird der ehemalige nationalsozialistische Landesrat Hauptmann Leopold, der nationalsozialistische Bundesrat Schattenfroh, der Verlagsdirektor des ehemaligen Hauptorgans der NSDAP in Oesterreich, „Deutsch-österreichische Tageszeitung“, Major Derda, ferner der ehemalige Wiener Polizeidirektor Steinhäusl am Donnerstag freigelassen werden. Wie wir weiter verlässlich erfahren, befindet sich Dr. Rintelen nicht unter den Amnestierten.

Gesandter v. Vapen über das deutsch-österreichische Abkommen

Wien, 22. Juli. Die „Anglo-American-Fresh-Association“ in Wien gab am Mittwoch aus Anlaß des zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich geschlossenen Abkommens zu Ehren des deutschen Gesandten v. Vapen ein Frühstück, an dem auch der englische und amerikanische Geschäftsträger teilnahmen. Dabei hielt Gesandter v. Vapen eine längere Rede, in der er u. a. ausführte:

„In einigen Ländern hatte man sich geradezu daran gewöhnt, den Spannungszustand zwischen dem Reich und Oesterreich als unentbehrliches Element des europäischen Gleichgewichts zu betrachten. Jeder Versuch, den ich unternahm, diese Spannungen zu mildern, wurde von jener Seite als ein Affront gegen die Interessen Dritter betrachtet. Diese gleiche Gesinnung ist feststellbar, wenn Sie die Kritik betrachten, die das Abkommen in der Welt gefunden hat.“

Die wirklichen und wahren Freunde des Friedens sind glücklich, daß zwei Staaten wieder zueinander gefunden haben, die niemals sich hätten trennen dürfen. Die anderen finden, daß der Friedensschluß ein bedrohliches Zeichen des deutschen Imperialismus in Zentraleuropa darstelle. Sie glauben, daß von hier aus ein neuer Eroberungszug eingeleitet werden soll.“

Diesen letzten Kritikern muß ich sagen: Ich freue mich aufrichtig, daß wir sie enttäuscht haben. Nach ihnen sollte Deutschland durch eine Koalition der Mächtigen zu vertraglichen Abmachungen bezüglich der Unabhängigkeit Oesterreichs gezwungen werden. Aber ich habe nie den leisesten Zweifel darüber gelassen, daß der deutsche Reichkanzler ein solches Geschehen als dem Sinn der deutschen Geschichte zuwider ansehen, und daß es einzig und allein der taujendjährigen Verbundenheit dieser beiden Länder entsprechen werde, wenn wir uns aus eigener Kraft und aus eigenem Entschluß wieder zusammenfinden. Aus den unzähligen Telegrammen, Briefen und Meinungsäußerungen, die mir von diesseits und jenseits der Grenze zugegangen sind, weiß ich, welchen Widerhall der Entschluß der beiden führenden Staatsmänner in den Herzen des gesamten deutschen Volkes gefunden hat. Ist, so frage ich Sie, dieser Beweis des Friedenswillens des deutschen Volkes nicht unendlich viel härter und überzeugender als papierne Verträge es sein könnten, die zwangsmäßig zustande kommen?“

Noch keine Klärung in Spanien

Die Erfolge der Militärgruppe

Madrid, 22. Juli. General Queipo del Llano, einer der Führer der Militärgruppe, berichtete am Mittwoch vormittag über den Radiofunk von Sevilla über die Lage. Er erklärte, die Bewegung der Militärgruppe schreite dem Siege entgegen. Er warnte vor der Verbreitung falscher Nachrichten. In Madrid hätte die Rote Wiltz, so sagte der General weiter, aus Angst nichts anderes zu tun, als Strafen und Brücken zu zerstören und zu plündern. Es sei zutreffend, daß regierungstrene Kriegsschiffe Cadix beschossen hätten. Drei Kriegsschiffe seien durch Bomben zerstört worden.

Die Truppen der Militärgruppe marschierten in drei getrennten Abteilungen unter Führung des Generals Mola und Canabellas auf Madrid zu. Da das Aufmarschprogramm genau eingehalten werde, gehe der Vormarsch nur langsam. Die Truppen des Generals Mola seien in der Nacht zum Mittwoch gleich weitermarschiert, um verräterische Ueberfälle zu verhindern. Die Truppen würden wahrscheinlich fünf Tage bis Madrid brauchen, da sie auch unterwegs aufzuräumen müßten.

General Queipo del Llano betonte zum Schluß, daß die Militärgruppe den Kommunismus und die Anarchie in Spanien gründlich ausrotten und eine Generalreinigung durchführen werde. Er beendete seine Ansprache mit dem Rufe: „Viva Espania!“

Austritt der Madrider Regierung?

Madrid, 22. Juli. Der in den Händen der Aufständischen befindliche Rundfunksender Sevilla teilte am Mittwoch um 16 Uhr mit, daß die Madrider Regierung loeben zurückgetreten sei. An ihrer Stelle habe sich ein revolutionärer Ausschuß gebildet, der angeblich unter Führung des Staatspräsidenten Azana stehen soll.

Ferner berichtete der Sender Sevilla, daß sich die Garnison von Badajoz in der Nähe der portugiesischen Grenze sehr ebenfalls den Aufständischen angeschlossen habe. Der Vormarsch des Generals Queipo del Llano gehe langsam vor sich, da die Truppen aus Karaffo verspätet eingetroffen seien.



Die spanische Regierung meldet Erfolg

Madrid, 22. Juli. Die spanische Regierung teilt mit, daß die von Madrid ausgehenden regierungstreuen Truppen, unterstützt von Volksgrenzwächern und Luftstreitkräften, Toledo eingenommen hätten. Der Alcazar, wo sich die Aufständischen verschanzt hatten, befindet sich in den Händen der Regierungstruppen. Es seien zahlreiche Gefangene gemacht worden.

Nach die Stadt Guadalupe nördlich von Madrid soll sich wieder in den Händen der Regierung befinden. Die dortigen Aufständischen seien geflohen. Ferner behauptet die Regierung, daß die Kaserne von der Einnahme von San Sebastian durch die Aufständischen fallschick sei. San Sebastian und ganz Galicien sind angeblich seit in der Hand der Regierung.

Zeitungsmedien zufolge betrug in Barcelona die Zahl der Aufständischen 5000. Die Zahl der Todesopfer der dortigen Kämpfe wird mit etwa 500 angegeben, die der Verletzten mit 3000. Die Kämpfe spielten sich hauptsächlich um das Hauptpostamt, die Kaserne und das Hotel Colon ab.

Die Lage der Reichsdeutschen in Spanien

Berlin, 22. Juli. Wie wir erfahren, liegen Meldungen der deutschen Botschaft in Madrid vor, wonach in Madrid bisher Reichsdeutsche nicht zu Schaden gekommen sind. Eine Reihe von Reichsdeutschen war im Verlauf der letzten Tage festgenommen worden, sind aber auf sofortige Schritte der Botschaft hin größtenteils wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Britische Kriegsschiffe nach Spanien kommunistische Mordtat

London, 22. Juli. Außer den bereits gemeldeten Schiffsbewegungen hat die englische Admiralität am Mittwoch zum Schutze englischen Lebens und Eigentums in Spanien eine Reihe weiterer Kriegsschiffe nach spanischen Gewässern beordert. Der 10 000-Tonnen-Kreuzer „Devonshire“ wird sich zu diesem Zweck in Palma bereithalten, während der Kreuzer „London“ im Laufe des Tages in Barcelona eintrifft. Am Donnerstag werden ein Flottillenführer und drei Zerstörer ebenfalls in Barcelona eintreffen. Ein weiterer Flottillenführer hat in Barcelona seine Anker geworfen.

Nach übereinstimmenden Aussagen von Flüchtlingen dreht Katalan an mehreren Stellen. In den Straßen liegen Leichen und überall sind die Spuren des Blutvergießens zu sehen. Die Zahl der Toten wird auch hier auf über 100 geschätzt. Eine namentlich genannte englische Staatsangehörige schilderte dem Kreuzer-Vertreter grauenhafte Einzelheiten über eine kommunistische Mordtat. Die Augenzeugin beobachtete, wie in Malaga eine Gruppe von Kommunisten einen Mann, der ein kleines Kind in den Armen hielt, zu Boden stieß und den Unglücklichen mit etwa einem Dutzend Schüsse tötete. Die Kommunisten überließen den toten Vater und sein Kind ihrem Schicksal. Ähnliche Mordtaten werden aus anderen Teilen der Stadt berichtet.

Amerikanische Kriegsschiffe nach Spanien entsandt

Washington, 22. Juli. Die Bundesregierung beschloß, zwei Kriegsschiffe nach Spanien zu entsenden, um den Schutz der amerikanischen Interessen angesichts der revolutionären Ereignisse wahrzunehmen. Der Kreuzer „Oklahoma“, der zur Zeit im Hafen von Cherbourg liegt, erhielt den Befehl, einen nordspanischen Hafen anzulassen und sich mit dem amerikanischen Botschafter, der sich zur Zeit in San Sebastian aufhält, sowie dem Konsul in Vigo und Bilbao in Verbindung zu setzen. Der erst vor zwei Tagen aus USA. ausgegangene Kreuzer „Quincy“, eines der modernsten Schiffe der amerikanischen Kriegsmarine, wurde nach Funkpruch nach Gibraltar beordert.

Marginalflucht nach Frankreich

Jeder die Ereignisse in Spanien folgen in Paris weitere Meldungen vor, wonach 13 Stadt- und Gemeindevorstände der Volksfront die französische Grenze überschritten haben. Der Verteidigungsminister von Jaca (Aragonen), der die Unmöglichkeit eingesehen hat, den Widerstand gegen die Aufständischen fortzusetzen, hat ebenfalls die Grenze überschritten. Der Gouverneur von Pamplona hat ebenfalls die französische Grenze überschritten. Außerdem wird gemeldet, daß die Unruhen in Barcelona im Laufe des Dienstags wieder aufgenommen haben. In Barcelona ist der Belagerungszustand ausgerufen worden.

Zwei französische Dampfer haben am Dienstag Marseille verlassen, um sich nach Barcelona zu begeben und die dort befindlichen französischen Sportler, die an der sogenannten „Arbeiter-Olympiade“ teilnehmen wollten, wieder nach Frankreich zurückzuführen. Dieser Beschluß ist auf ausdrücklichen Wunsch der Unterstaatssekretärs für Leibesübungen erfolgt, der sich ebenfalls in Barcelona aufhält.

In Bordeaux sind, wie Havas meldet, zahlreiche Postkarten und Anhänger der spanischen Linksparteien eingetroffen, die Trägern verlassen und auf französischem Gebiet Zustudt gemacht haben. Sie haben sofort mit dortigen Linksparteiorganisationen und dem spanischen Konsul Verbindung aufgenommen und die Absicht bekundet, über Port-Bou nach Spanien zurückzukehren um an den weiteren Kämpfen gegen die Aufständischen teilzunehmen.

Die gestörte „Arbeiter-Olympiade“ in Barcelona

Paris, 22. Juli. Etwa 30 französische Sportler, die zur sogenannten Arbeiter-Olympiade nach Barcelona gefahren waren, mußten die Nacht in einem Zeltlager bei Port Bou verbringen und sich wieder nach der französischen Stadt Port-Wenres zurückgeben, wo sie den Verlauf der Ereignisse in Spanien abwarten sollen.

Die beiden französischen Dampfer „Chedda“ und „Djenn“ sind am Mittwoch nachmittag nach Barcelona in See gegangen, um etwa 2000 französische Reisende und vor allem Sportler an Bord zu nehmen, die sich zur Arbeiter-Olympiade begeben wollten. Das französische Konsulat in Barcelona erklärte, daß etwa 50 bis 60 französische Staatsangehörige bei den letzten Kämpfen mit den Aufständischen schwer verletzt worden seien. Bei den ausländischen diplomatischen Vertretungen in Barcelona ist ebenso wie in der Umgebung der Wohnstätten von Ausländern ein besonderer Überwachungsdienst eingerichtet worden. Die katalanische Regierung hat mitgeteilt, daß sie Ausländer und ihr Besitz unter dem Schutz der Regierung und des Volkes gestellt werden müssen.

Der Marsch zum Führer

Die 380 HJ-Bannfähnen auf dem Marsch nach Nürnberg. Am 23. Juli beginnt der Sternmarsch der 380 Bannfähnen der HJ nach Nürnberg. Von Königsberg, der Metropole im Osten des Reiches, aus werden die Feldzeichen der Jugend Adolf Hitlers geleitet, um in einem Anmarschweg von nicht weniger als 910 Kilometer innerhalb 47 Tagen in die Stadt der Reichsparteitage der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung getragen zu werden.

Zum Parteitag der Freiheit 1935 traten erstmalig in der Geschichte der jungen Bewegung aus sämtlichen 25 Gebieten der HJ Bannfähnen-Abordnungen den Marsch nach Nürnberg an. Diese Bannfähnen wurden in einem Bekenntnismarsch nach Nürnberg getragen, der fortan bis in die ferne Zukunft hinein folz den Namen „Adolf-Hitler-Marsch“ führen wird.

So werden denn in diesem Jahre zum zweitenmal aus den Gauen des Reiches die Bannfähnen der deutschen Jugend als die Zeichen eines neuen gläubigen Geschlechts sich zu einem stolzen Marsch in Bewegung setzen, der seiner Idee und Durchführung nach ein bereites Zeugnis von der idealen Bereitschaft und der körperlichen Leistungsfähigkeit der Hitlerjugend zu vermitteln vermag. Jedes Gebiet stellt eine Marscheinheit von durchschnittlich 60 Jungen, die unter der Leitung eines Marschführers nach den Anordnungen der Reichsjugendführung den Adolf-Hitler-Marsch durchführt.

Jede Einheit vertritt die Hitlerjugend ihrer engeren Heimat. Das gegenseitige Kennenlernen der einzelnen deutschen Stämme soll bewußt durch den Adolf-Hitler-Marsch gefördert werden. Die Hitlerjugend soll immer wieder erleben, daß die Sitten und Gebräuche unserer Stämme in ihrer Gesamtheit der Lebensausdrück eines ganzen Volkes sind und die einzelnen Landschaften miteinander verbinden. In den Ruhetagen werden die Marscheinheiten öffentliche Kundgebungen durchführen, in welchen sie bei der Bevölkerung des betreffenden Orts als Rinder des Volkstums ihrer Heimat auftreten; Vorträge und Vieder werden von der Eigenart, der Geschichte und dem Kampf ihrer Heimat anderen deutschen Volkstämmen Kunde bringen. So wird z. B. die Bannfähnenmarscheinheit des Gebietes Ostland am 20. August in Meißen der sächsischen Bevölkerung und am 4. September in Bayreuth der Bevölkerung der Bayerischen Ostmark einen lebendigen Eindruck ostpreussischen Volkstums vermitteln. Die Fühlungnahme mit der Bevölkerung wird den Bannabordnungen der HJ, die im Zeichen des Nationalsozialismus geborene Volksgemeinschaft zeigen.

Zu den kulturellen und ideellen Auswirkungen des Adolf-Hitler-Marsches kommt in besonderem Maße der moralische Wert dieses einzigartigen Bekenntnismarsches. Die Einheiten sind wochenlang zusammen, und jeder Teilnehmer muß für diese Zeit in einer streng geordneten Gemeinschaft leben. Der Weg von mehreren hundert Kilometern bei jeder Witterung ist eine strenge Prüfung für die körperliche Leistungsfähigkeit und die charakterliche Stärke. Von diesen Gesichtspunkten aus gesehen ist der Adolf-Hitler-Marsch ein Prüfstein für die Leistungsfähigkeit der HJ, und eine eindrucksvolle Demonstration des Leistungswillens der jungen Generation.

Von der Ostsee, von der blühenden Heide, von den Felsen des industriereichen Westens und von den Gipfeln der Alpen marschieren im harten Gleichschritt 1600 deutsche Jungen nach Nürnberg. Ueber stille Straßen in den Dörfern und durch pulsende Großstädte eines geeinten Reiches führt dieser Weg. Und wenn dann am 7. September mit dem Kommando „Die Fahnen ab“ vor den Toren Nürnbergs in Fürtth die Feldzeichen von den tragenden Händen gleiten, hat Deutschlands Jugend einen großartigen Beweis des sie befehlenden Geistes der Kameradschaft und der Freude zur Leistung abgelegt. Am 8. September wird der Reichsjugendführer Baldur von Schirach beim Appell die 1600 Marschteilnehmer als die Repräsentanten der gesamten HJ begrüßen.

Der feierliche Abschluß des Adolf-Hitler-Marsches wird zugleich seine Krönung sein: Am 9. September vormittags werden die rot-weißen Banner der Hitlerjugend als erste Formation in der alten Reichsstadt ihren Einzug halten. Ein junges Volk wird seine hehren Feldzeichen in die Stadt tragen und somit symbolisch die ewig jugend der nationalsozialistischen Bewegung vor aller Welt bekunden. Der Einmarsch der 380 Bannfähnen der Hitlerjugend ist das Bekenntnis einer Partei und eines Volkes zur Jugend als ewigem Kraftquell einer Nation, wie das Bekenntnis dieser stolzen und freien Jugend zum Führer, zu ihrem Führer.

Olympia-Feuer auf der Akropolis

Athen, 22. Juli. Ein unvergesslicher Augenblick, als der Fackelträger auf der Akropolis vor der verwitterten Marmorrune, dem Parthenon, eintritt. Er entzündet auf dem vor diesem errichteten Altar das Heilige Feuer, das während der Olympiade ununterbrochen zu deren Ehren brennen soll. Zweieinhalb Jahrtausende blicken auf uns herab.

52 Flaggen aller an den Olympischen Spielen in Berlin teilnehmenden Nationen, angeführt von der Hakenkreuzflagge und geschlossen von der olympischen Flagge, wehen vom hohen Mast. Sobald der Fackelträger am Tor erscheint, entspinnt sich zwischen ihm und drei Wächtern, die mit Helm, Schild und Schwert ausgerüstet sind und den Eingang zur Burg bewachen, folgendes Zwiegespräch:

Wächter: „Wer bist du?“ Fackelträger: „Ich bringe die Flamme vom unverlöschbaren Feuer aus der heiligen Altis.“

Der antike Hoplit nimmt die Fackel und, begleitet von den beiden anderen Hopliten steigt er langsam die Stufen der Akropolis zu den Propyläen hinauf.

Dort erwartet die Flamme ein Priester in antiker Gewandung, der von einem griechischen Schauspieler dargestellt wird. Der Hoplit überreicht die Fackel, die der Priester in das Innere der Akropolis trägt. Er wird begleitet von jungen Mädchen, die antike Krüge tragen und den Weg mit Blumen bestreuen. Der Zug erreicht den Altar vor dem Parthenon. Die Priester sinken in die Knie und verbeugen sich vor dem Altar. Einer von ihnen entzündet das Feuer. Dann wird eine neue Fackel am Altar vor dem Parthenon entzündet. Der Priester erhebt den Arm und ruft:

„Ich verleihe der Menschheit, daß der olympische Geist nicht geirrt ist. Die olympische Flamme, unauflöslich, wird weiter die Völker erleuchten, soweit sie sich zu friedlichen Wettkämpfen stellen. Aus der Tiefe der Jahrhunderte vom Tempel der Pallas Athene und von dem heiligen Akropolisfelsen segne ich die Athleten der Welt, die an der 11. Olympiade in Berlin teilnehmen, erleuchtet von dem Feuer Olympias.“

Der Priester kehrt in die Akropolis zurück, und nachdem er zwischen den heiligen Ruinen verschwunden ist, geht der Fackelträger die Stufen hinunter, durchschreitet erneut das Spalier und übergibt einem neuen Fackelträger im Marathonlauf, Louis, den ersten Sieger der zu neuem Leben erweckten Spiele im Jahr 1896 zu seinen Bürgern zöht.

Plötzlich dringt Erregung in die Menge: der Fackelträger ist da! Unter unbeschreiblicher Begeisterung übergibt er dem Bürgermeister die Fackel, der nun die Flamme auf dem Altar entzündet. Im gleichen Augenblick und während die Musik und die Chöre die olympische Hymne vortragen, wird die olympische Flagge gehißt.

Nun wohnen der griechische König, der selbst im Stadion weilt, der Ministerrat, das diplomatische Korps und all die anderen vielen Zuschauer einer unvergesslich wirkenden Handlung bei: die Fackel wird durch eine der vier Hauptepochen der griechischen Geschichte darstellende Mädchengruppe durchgereicht, um zu bekunden, daß der olympische Geist von der Antike über die Zeiten der Mazedonier und Byzantiner, der Freiheitskriege bis in unsere Tage lebendig blieb.

Der Fackelträger übernimmt nun wieder die Fackel und trägt sie durch Athen bis nach Eleusis zurück. Hier reißt sich die Straße. Links geht es nach Korinth, der rechts abbiegende Weg aber führt über Theben nach Theben.

Im Athen er Stadion

Im Gegenlag zu der schlichten Fackel in Olympia ist die Fackel im Athen er Stadion groß ausgeschmückt. Schon lange vor Beginn drängen sich die Bewohner der festlich geschmückten Stadt in das Stadion und besetzen die Kerkiden, die Sitzstufen Tausende attischer Bauern belagern das Stadion. Die Berliner olympischen Spiele bewegen bis ins Innerste die Griechen, die sich mit Stolz ihrer Vorväter erinnern. Attila ist besonders stolz, weil es den Olympiasieger im Marathonlauf, Louis, den ersten Sieger der zu neuem Leben erweckten Spiele im Jahr 1896 zu seinen Bürgern zöht.

Glücklich dringt Erregung in die Menge: der Fackelträger ist da! Unter unbeschreiblicher Begeisterung übergibt er dem Bürgermeister die Fackel, der nun die Flamme auf dem Altar entzündet. Im gleichen Augenblick und während die Musik und die Chöre die olympische Hymne vortragen, wird die olympische Flagge gehißt.

Nun wohnen der griechische König, der selbst im Stadion weilt, der Ministerrat, das diplomatische Korps und all die anderen vielen Zuschauer einer unvergesslich wirkenden Handlung bei: die Fackel wird durch eine der vier Hauptepochen der griechischen Geschichte darstellende Mädchengruppe durchgereicht, um zu bekunden, daß der olympische Geist von der Antike über die Zeiten der Mazedonier und Byzantiner, der Freiheitskriege bis in unsere Tage lebendig blieb.

Der Fackelträger übernimmt nun wieder die Fackel und trägt sie durch Athen bis nach Eleusis zurück. Hier reißt sich die Straße. Links geht es nach Korinth, der rechts abbiegende Weg aber führt über Theben nach Theben.

Londoner Dreimächte-Konferenz beginnt heute

London, 22. Juli. Die Londoner Morgenblätter beschäftigen sich eingehend mit der Verlautbarung über die am Donnerstag beginnenden Besprechungen der drei Rest-Locarno-Mächte. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ weist darauf hin, daß die Londoner Zusammenkunft wahrscheinlich von sehr kurzer Dauer sein werde. Schon am Donnerstag abend könnte möglicherweise eine Verlautbarung herausgegeben werden, die dem Wunsche dieser drei Mächte, schon im Herbst mit Deutschland und Italien eine konstruktive Aussprache zu eröffnen, Ausdruck geben würde. Die Zeit bis dahin würde für sorgfältige diplomatische Vorbereitungen benutzt werden. Zu dieser Vorbereitung würde auch die restlose Liquidation der Sanktionspolitik des Völkerbundes gegen Italien gehören. Der Korrespondent ist der Ansicht, daß Großbritannien die „zeitliche Periode der Unsicherheit“, welche zur Aufrechterhaltung gegenseitiger Bestandsabkommen mit bestimmten Mittelmeer-Mächten Veranlassung gegeben zu haben scheint, jetzt als beendet ansieht. Wahrscheinlich werde Eden in der Lage sein, eine entsprechende Erklärung in der außenpolitischen Unterhaus-Debatte am nächsten Montag abzugeben.

Der diplomatische Mitarbeiter der „Times“ berichtet, da die Grundlage der kommenden Besprechungen übereinstimmend festgelegt worden sei, sei kein Grund vorhanden, zu erwarten, daß die Besprechungen über den Freitag hinausgingen. Die Minister der drei Mächte würden in der Lage sein, eine gemeinsame Verlautbarung über die konstruktiven Ziele und die Methode, sie zu erreichen, herauszugeben. Aufgabe der Konferenz der drei Rest-Locarno-Mächte sei es, einer Fünf-Mächte-Tagung den Weg zu ebnen. Das würde die Ordnung einiger diplomatischer Ueberbleibsel mit sich bringen, die sich während der vergangenen vier Monate angesammelt hätten. Es könne keine Rede davon sein, andere Mächte vor gefasste Beschlüsse zu stellen oder außenpolitische Debatten hinter ihrem Rücken zu führen oder eine abgeordnete Gemeinschaft in irgend einem Sinne zu bilden.

Auch der diplomatische Mitarbeiter der „Morningpost“ glaubt nicht, daß die Londoner Besprechungen viel länger als eines Tag dauern werden. Die Tagung werde jedoch Gelegenheit zu einem direkten Meinungsaustausch zwischen französischen und britischen Ministern geben. Blum und Delbos würden zum erstenmal mit Baldwin und seinen Kollegen zusammentreffen.

Italienische Kritik an der Dreier-Besprechung in London

Rom, 22. Juli. Der bevorstehenden Dreier-Besprechung wird in der italienischen Presse jede Bedeutung abgesprochen. Am Quai d'Orsay habe man sich noch nicht Rechenschaft darüber abgeleget, daß mit dem Deutschland Hitler nicht die gleichen Methoden wie mit dem Deutschland der Vergangenheit angewandt werden können. Frankreich müsse sich entscheiden und doktrinaire Vorurteile bezw. unüberwindliche Pläne, die mehr oder weniger auf den Völkerverbund zurückgehen, beiseite stellen. Das Angebot eines Richtangriffspalles zwischen Deutschland, Frankreich, Belgien und Holland, das der Führer in seiner Reichstagsrede vom 7. März gemacht hatte, ist, wie das angegebene römische Blatt weiter schreibt, noch niemals von Quai d'Orsay einer gründlichen Prüfung unterzogen worden, obwohl von ihm vielleicht der Friede Europa abhängig. Die damaligen Vorschläge des Führers stellen also Frankreich vor die ernsteste Verantwortung. Sie bilden den Brennpunkt in den deutsch-französischen Beziehungen. Ausweichen heiße das Problem nicht anpacken wollen.

England sehe die Gefahren der französischen Haltung und versuche in den Grenzen des Möglichen zu verhindern, daß Paris von der auch für London gangbaren Hauptstraße abweiche. Das

negatives Programm Englands für die Dreier-Begegnung wolle vermeiden, daß Frankreich mit einer aus der Neurotizität geborenen Geste die Aussichten der Vorschläge Hitlers gefährde, die London selbst in den sicheren Hafen zu feuern versuche. Um jedoch dieses Ergebnis zu erreichen, sei es, wie das Blatt nochmals betont, notwendig, daß Deutschland und Italien am gleichen Verhandlungstisch zugegen sind und daß Paris sich zu den Besprechungen mit einer anderen Gesinnung einfinde.

Opfer der Eiger-Wand

Aus Zürich wird gemeldet: Die berühmte Eiger-Nordwand hat anscheinend vier Todesopfer gefordert. Zwei am Sonntag ausgebrochene Gruppen, nämlich Andreas Hinterseher und S. Kurz aus Berchtesgaden und Eduard Kainer und Engeler, zwei in Deutschland lebende Oesterreicher, waren vorgestern beim Abstieg beobachtet worden. Sie hatten den Berg nicht bezwingen können. Man sah, wie sie sich um einen Kameraden bemühten. Am Montag Abend langten sie an der ersten Himmelskante an und gaben Leuchtsignale ab. Am Dienstag morgen, als die Wand für Augenblicke klar war, konnte keine Spur der Kletterer gefolgt werden. Ununterbrochen laufen Lawasen herab und es herrscht eifige Kälte. Es ist möglich, daß die vier Bergsteiger Unterschlupf gefunden haben. Man muß jedoch befürchten, daß sie nicht mehr am Leben sind.

Die Landesstelle für das alpine Rettungswesen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins (Deutsche Bergwacht) hat zur Rettung der vier Bergsteiger eine acht Mann starke Expedition zur Eiger-Nordwand entsandt.

Zur Rettung der vier Alpinisten an der Eiger-Nordwand, die sich, wie bereits gemeldet, in höchster Bergnot befinden, ist heute um 1.30 Uhr morgens eine Führerkolonnie, bestehend aus den besten Bergführern von Wengen, abgegangen. Man konnte am Mittwoch früh beobachten, daß die Kletterer unbeweglich an ihren Seilen hängen. Nur einer von ihnen gibt noch Lebenszeichen von sich.

Der Rettungsmannschaft ist es gelungen, dem vierten Kletterer, der als einziger noch Lebenszeichen von sich gab, ein Seil zuzuworfen, so daß er sich anselien konnte. Ueber das Schicksal der drei anderen konnte noch nichts weiter ermittelt werden, da infolge Nebels keine Sicht vorhanden ist. Man konnte nur beobachten, wie die Bergführerkolonnie bis auf 40 Meter an die Anghiesshöhe herangelangte, von dort aber nicht mehr vorwärts kam. Der jüngste der vier Kletterer, Kurz, der erst 17 Jahre alt ist, versuchte mit dem Bißel das vereiste Seil, an dem sein toter Kamerad hängt, zu durchschlagen, um die Möglichkeit zu gewinnen, an eine Stelle zu klettern, wo er zu retten wäre.

Die Bergwacht München ist mit dem Flugzeug in Interlaken eingetroffen. Sie wurde sofort mit Autos nach Lauterbrunn gebracht und dann mit einem Extrazug der Jungfrauabahn zum Kleinen Scheidegg und Stollen 38 geführt.

Nachdem es der Rettungsmannschaft gelungen war, dem überlebenden Bergsteiger Kurz ein Seil zuzuworfen, konnte sich dieser aus seiner gefährlichen Lage befreien. Er vermochte es noch, bis zu einem Ueberhang zu kommen, der nur 5 Meter von der Rettungsmannschaft entfernt war. Dann blieb er plötzlich liegen und gab kein Lebenszeichen mehr von sich. Die Bergwacht mußten feststellen, daß er wahrscheinlich infolge Erschöpfung verstorben war. Nach den letzten Mitteilungen, die er noch während der Rettungsarbeiten den Bergführern machen konnte, soll einer seiner Freunde dadurch erpicht sein, daß er sich im Seil verfang. Der zweite stürzte ab und der dritte erstor.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Des Führers Dant an die Bayreuther Künstler. An Schluß des zweiten Aufzuges der Lohengrin-Aufführung am Dienstag, nachdem der Vorhang gefallen war, begab sich der Führer auf die Bühne zu den Künstlern und dankte allen Mitwirkenden im Namen der Zuhörer für den größten und erhabensten Kunstgenuss, den sie durch ihre Gemeinschaftsleistung dem deutschen Volk und darüber hinaus der ganzen multitaligen Welt vermitteln.

Rundfunkübertragung der Eröffnungssitzung des Weltkongresses für Freizeit und Erholung. Die feierliche Eröffnung des Weltkongresses für Freizeit und Erholung wird am Donnerstag, den 23. Juli, von 10-11 Uhr von allen deutschen Sendern übertragen.

Ehrenvolle Ernennung. Der Führer und Reichskanzler hat dem Musikdirektor Müller-John der SS-Verbandsleiter den Titel Leibstandarten-Obermusikmeister verliehen.

Abflug des sowjetrussischen Fliegerbesuches in der Tschchoslowakei. Die sowjetrussische Militärfliegerabteilung unter der Führung des Generals Alnis hat am Mittwoch den Rückflug nach Moskau angetreten. Zur Verabschiedung hatten sich zahlreiche tschchoslowakische Offiziere mit General Alnis an der Spitze am Flugplatz eingefunden. Eine tschchoslowakische Jagdstaffel gab dem sowjetrussischen Flugzeug das Ehrengeläut.

Flugunfall in der Tschchoslowakei. Auf einem Ueberbrungsflug von Prag nach Breslau mußte ein deutsches Verkehrsflugzeug etwa 100 Kilometer östlich von Prag in der Nähe von Chlumel bei Horic aus bisher unbekanntem Grund eine Augenlandung vornehmen, wobei das Flugzeug zerstört wurde und die Besatzung, Flugkapitän Neubrandt und Funkermeister Haupt, ums Leben kam.

Neuer Generalstreik in der Belforter Metallindustrie. Die Einigungsverhandlungen in der Belforter Metallindustrie sind ergebnislos verlaufen. Die Arbeiter sind daraufhin wieder in den Generalstreik getreten, der 25 000 Arbeiter umfaßt.

Auf tragische Weise ums Leben gekommen. Der bekannte Wiener akademische Bildhauer und Modelleur Professor Anton Rudolf Weinberger ist am Mittwoch auf tragische Weise ums Leben gekommen. Er hatte versucht, die Gardinen an einem Fenster seiner im vierten Stock gelegenen Wohnung in Ordnung zu bringen. Dabei stürzte er in den Nichtschacht des Hauses und blieb auf der Stelle tot liegen.

Großoster mit zwei Enteln abgestürzt. Der 70 Jahre alte Binzenz Frener aus Nofels in Bortarlberg ging mit zwei Entelkindern auf dem Ardegenberg spazieren. Alle drei stürzten über die Felsen. Frener wurde unter einer nahezu senkrechten Felswand mit schweren Kopfverletzungen tot aufgefunden. Die beiden Kinder erlitten leichtere Verletzungen.

Aus Stadt und Land

Allenfreig, den 23. Juli 1936.

Amliches. Bezirksbauamteister Schupp beim Bezirksbauamt Ravensburg wurde zum Bezirksbauamt Calw verlegt.

Bauerngeflechter, die den Ehrenschild erhielten. Bekanntlich ist am Sonntag vor acht Tagen in Jageltingen die Ehrung von 328 schwäbischen Bauerngeflechtern vorgenommen worden, die den Ehrenschild verliehen bekamen. Dabei sind aus dem Kreis Nagold: Christian Hehr, Garzweiler; Johannes Baumann, Felshausen. Aus dem Kreis Freudenstadt: F. Müller, Besenfeld, und Hajch, Klosterreichenbach.

Mahnung an die Eisenbahn-Reisenden. Von der Reichsbahndirektion Stuttgart wird uns geschrieben: Mit der heißen Witterung ist die Gefahr von Böschungs- und Waldbränden wieder nahe gerückt. Unter den Ursachen spielt zweifellos das achtlose Hinauswerfen von brennenden Zigaretten, Zigaretten oder Zündhölzern aus den Zügen eine besondere Rolle. Vor dieser Unachtsamkeit, die Schädigungen des Volkswormögens von größtem Ausmaß herbeiführen kann, möchten wir daher auch heuer wieder aufs dringlichste warnen. Besonnene und verantwortungsbewusste Mitreisende, die sich nicht scheuen, dagegen aufzutreten und gegebenenfalls das Eingreifen der Bahnpolizeibeamten herbeizuführen, zu denen die Zugbediensteten gehören, machen sich verdient um die Allgemeinheit.

Stand der Tierzucht in Württemberg am 15. Juli 1936. Nach einer Zusammenstellung des Statistischen Landesamts war am 15. Juli 1936 verbreitet: Rindbrand in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft; Maul- und Klauenseuche in 2 Oberämtern mit 2 Gemeinden und 2 Gehöften; Rinderpocken in 2 Oberämtern mit 2 Gemeinden und 2 Gehöften; Kopfschmerz der Pferde in 23 Oberämtern mit 25 Gemeinden und 25 Gehöften; Ansteckende Blutarmut der Pferde in 36 Oberämtern mit 92 Gemeinden und 105 Gehöften; Faulbrut der Bienen in 9 Oberämtern mit 9 Gemeinden und 32 Gehöften.

Nagold, 22. Juli. (Erwischer Langfinger.) In den letzten Tagen wollte ein Mann bei einem hiesigen Photographen einen gebrauchten Photoapparat zum Verkauf abschließen lassen oder umtauschen. Der Geschäftsmann, dem die Sache etwas verdächtig vorkam, zumal in letzter Zeit verschiedene Apparate entwendet wurden, benachrichtigte die Polizei. Der Ladeninhaber machte dann noch die Entdeckung, daß ihm gelegentlich der Unterhaltung mit dem Gauner ebenfalls ein Apparat im Wert von 57 RM. gestohlen wurde. Der Täter konnte von der Polizei am anderen Tag ermittelt, und die Apparate den Eigentümern wieder zugestellt werden.

Freudenstadt, 22. Juli. (Im Zeichen der Internationalen Olympia-Sternfahrt der ONS.) Freudenstadt ist zu einem der Anfahrtspunkte der von der Obersten Nationalen Sportbehörde für den Kraftsport in Berlin durchgeführten Internationalen Olympia-Automobil-Sternfahrt und für die Internationale Olympia-Motorrad-Sternfahrt bestimmt worden und die hiesige NSKK-Einheit mit der Betreuung der Fahrer beauftragt. Gestern Mittwoch war der erste Tag dieser Sternfahrt. Weil Freudenstadt mehr oder weniger zum Grenzgebiet gehört, ist anzunehmen, daß sich schon in den ersten Tagen die meisten Fahrzeuge hier einstellen, vor allem aus Frankreich, der Schweiz und den anderen Nachbarländern. Der nächste Anfahrtspunkt von Freudenstadt muß 250 Kilometer entfernt sein, so daß eine Reihe von Städten Süddeutschlands von den in Freudenstadt anfangenden Fahrzeugen nicht mehr berührt werden. Anzusagen sind von den 48 Punkten jeht. Der Vereinfachungsdiens in Freudenstadt währt bis 29. Juli einschließlich und zwar täglich von vormittags 9 Uhr bis abends 6 Uhr. — Die Fahrzeuge müssen am 30. Juli in Berlin sein.

Lübenhardt, 22. Juli. (Durch Messerische verletzt.) Vekter Tage hat der ledige A. H. von hier auf der Straße einem 21 Jahre alten Kameraden im Verlauf von Streithändeln mit einem Taschenmesser mehrere gefährliche Stiche beigebracht. Gegen den Täter wurde Haftbefehl erlassen.

Stuttgart, 22. Juli. (Neuer Direktor des Oberver sicherungsamtes.) Der Reichs- und preußische Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Reichs- und preußischen Arbeitsminister den Regierungsdirektor Dr. Franz Stümper in Nürnberg mit Wirkung vom 1. Juli 1936 unter Berufung in das Beamtenverhältnis in den württembergischen Landesdienst verlegt und ihm die Planstelle des Direktors des Oberver sicherungsamtes Stuttgart übertragen.

Tübingen, 22. Juli. (Neues Vorstadtviertel.) In dem Gelände zwischen Hechingen-, Steinlach- und Derendingerstraße entsteht zur Zeit ein neues Vorstadtviertel, das nach seiner Anlage und dem Häusertyp als schönste Gartensiedlung anzupreisen ist. Ueberall werden neuzeitliche Straßen gebaut, die die Häuserviertel erschließen und miteinander verbinden. An der Mergenthalerstraße erstellte die Tübingen Wohnungsbau G.m.b.H. Wohnungen für 48 Familien. Nebenbei soll die neue katholische Kirche kommen.

Tübingen, 22. Juli. (Mörder richtet sich selbst.) Die Justizprokessstelle Stuttgart teilt mit: In der Nacht vom 21. auf 22. Juli hat sich im Gerichtsgefängnis Tübingen der ledige Karl Wörner von Herbolzheim erhängt. Gegen Wörner sollte am 24. Juli vor dem Schwurgericht Tübingen die Hauptverhandlung wegen Mordes, begangen an seiner früheren Geliebten Felde Ruoff von Vullingen, stattfinden. Wörner wurde zur Last gelegt, in Reutlingen seine Geliebte ermüdet und auf die Eisenbahnschienen gelegt zu haben, so daß der Leichnam überfahren wurde.

Reutlingen, 22. Juli. (Richtfest im Technikum.) Der Neubau des Staatlichen Technikums für Textilindustrie, in dem künftig die gesamte Veredelungsabteilung des Instituts untergebracht werden soll, ist nun so weit fortgeschritten, daß am Montag Abend das Richtfest gefeiert werden konnte. Auf dem Bauplatz vor dem großen einflügeligen Scharbau hatten sich alle am Bau Beteiligten und der gesamte Lehrkörper eingefunden.

Deihsingen, 22. Juli. (Zusammenstoß.) In früher Morgenstunde sah der Insasse eines Personenautos auf der Straße Rottweil-Schweningen unter einem leeren Heuwagen einen bewußtlosen Mann in einer Blutlache liegen. Mit großer Mühe verbrachte er ihn in

sein Auto und fuhrte ihn zum Arzt nach Weitingen, wo ein schwerer doppelter Schädelbruch festgestellt wurde. Es handelt sich um den 23jährigen verheirateten Oskar Fischer von hier, der mit dem Fahrrad zu seiner Arbeitsstätte in Schweningen fahren wollte.

Schwäb. Hall, 22. Juli. (Schulungslager.) Die Ministerialabteilung für Volksschulen hatte die Leiter und Leiterinnen der Arbeitsgemeinschaften der württ. Volksschullehrer vom 12. bis 19. Juli zu einem Schulungslager auf die Comburg bei Schwäb. Hall einberufen. Oberregierungsrat Gajmann von der Ministerialabteilung für die Volksschulen eröffnete die Tagung mit richtungweisenden Worten. Ministerialrat Dr. Behwänger vom Kultministerium überbrachte die Grüße des Kultministers. Die Dozenten der Hochschule für Lehrerbildung in Eßlingen hielten Vorträge.

Waldsee, 22. Juli. (Mutige Mutter.) Das etwa 2jährige Kind des Benedikt Kufz fiel beim Spiel in den Stadsee. Die in der Nähe weilende Frau Ademann erkannte die Gefahr und lief, trotzdem sie einer baldigen Niederkunft entgegensteht, in den See, um das Kind zu retten. Sie konnte es fassen, verlor jedoch den Boden unter den Füßen und ging mit dem Kind an der tiefen Stelle unter. Zum Glück konnte sich die tapfere Frau an einem Gegenstand im Wasser halten und mit dem Kind, das sie festgehalten hatte, von herbeigekommenen Männern ans Land gebracht werden.

Untertürkheim, 22. Juli. (Fäher Tod.) Einen tragischen Abshluß fand für Frau Krezentia Frey eine Gesellschaftsreise an den Rhein, der sie sich angeschlossen hatte. In St. Goarshausen wurde sie ohne irgend welche vorangegangenen Anzeichen von einem Schlaganfall getroffen, der ihrem Leben ein rasches Ziel setzte. Es war die erste größere Reise in ihrem Leben, von der die 47jährige Frau nun tot ihrem Mann und zwei erwachsenen Töchtern zurückgebracht wurde.

Wildberg im Bunde der Geschichte und sein Schäferlauf

Bergangenheitszauber umspinnt euer Wege,
Wenn ihr steigt von der Nagold ins Städtlein hinauf,
Und alten Brauchtums sorgliche Pflege
Hält hoch der Wildberger Schäferlauf.

In graue Vorzeiten der Menschheitsgeschichte führt uns das Nagoldtal, führen uns die Ausgrabungsfunde in und um Wildberg, in die Steinzeit, die Eiszeit mit ihren Flichburgen, in die Zeit der Keltenjedenungen und der römischen Niederlassungen. Alemannen und Franken nahmen dann hier ihren dauernden Wohnsitz und das im Frühmittelalter erstandene Schloß war jahrhundertlang eine trugliche Feste der Hohenberger Grafen. Als Wildberg 1440 an Württemberg kam, residierten Landvögte und Oberamtsleute im Schloß, das nach dem Brand im Dreißigjährigen Krieg 1688 wieder aufgebaut wurde.

Diesem Wahrzeichen des malerischen Nagoldstädtchens stellt sich das Rathaus von 1480 mit seiner Holzdecke und den schönen Glasgemälden, stellt sich der Marktbrunnen mit dem Ritterstandbild würdig zur Seite, nebst manchem alten silbollen Giebelhaus und den Resten der turmkrönten alten Stadtmauer, die leider der Nagoldhochflut von 1824 teilweise zum Opfer fielen.

Getreulich hat Wildberg diese wertvollen Zeugen der Bergangenheit seit jeher gepflegt, aber auch die mehr als 200jährige Tradition seines Schäferlaufs sorgsam gewahrt.

Im Jahre 1723 erhielt die Stadt von Herzog Eberhardt Ludwig das Recht auf einen Schäfermarkt und eine Nebenlade der Schäferkunst, und seither findet alle zwei Jahre am Sonntag zwischen 20. und 26. Juli hier ein Schäferlauf statt, der Schäfer und Schäfermädchen von nah und fern zu frohem Wettbewerb vereint, und ein wahrer Festtag für die ganze Gegend ist. Scharen von Gästern bringen stets Sonderzüge und Autos nach Wildberg, die den Wettläufen mit Preisverteilung, den Reigen und Volkstänzen, den alten Bräuchen mit gleichem Interesse folgen wie dem Preishüten, dem Reitz-, Sprung- und Fahrtturnier. Den Glanzpunkt aber bildet stets der prächtige Festzug.

Es lohnt sich also wohl für jeden Heimatfreund, das malerische Nagoldstädtchen Wildberg zu seinem altüberlieferten Ehrentag am 26. Juli ds. Js. zu besuchen.

Aus der Festfolge entnehmen wir folgendes: 5 Uhr Tagwache; 6-11 Uhr Preishüten des Gauses Südwest der Fachschaft für deutsche Schäferhunde; 7.45 Uhr Empfang der Sonderzugsgäste auf dem Bahnhof; 11-12 Uhr Konzert der Stadtkapelle auf dem Marktplatz; 12.30 Uhr Kirchgang, Aufstellung zu demselben 1/2 Stunde vorher; 1.30 Uhr Festzug. Auf dem Festplatz: Eröffnungsmarsch, Gesang, Ansprachen, Wettläufe, Vorführung ausgebildeter deutscher Schäferhunde als Begleit- und Schutzhunde, Preisverteilung, Reigen und Volkstänze, Wassertragen, Sachhopsen, sportliche Vorführungen, SA-Reitervorführungen und Segelflüge. Der Besuch des Schäferlaufes dürfte sich zweifellos lohnen.

Gauberg-Turnfest

Letzte Großveranstaltung vor den Olympischen Spielen in Württemberg

Geislingen, 22. Juli. Am 25./26. Juli 1936 werden die sportlichen Großveranstaltungen mit dem Gaubergfest für den Gau Württemberg abgeschlossen. Die Stadt Geislingen ist für den Empfang ihrer Gäste gerüstet. Sämtliche Wettkampfteilnehmer die am Samstag eintreffen, sind in Privatquartieren untergebracht. Mehr als 1500 Nachtlager wurden von der gastfreundlichen Bevölkerung zur Verfügung gestellt. — Die Wettkampfbahnen auf der Schildwacht sind fertiggestellt. Die Wettkämpfer werden sich nicht zu beklagen haben. Sie haben noch selten auf einem reichereren Platz ihre Kämpfe ausgetragen, als es die Schildwacht bei Geislingen ist. Auch die Verpflegung der Festbesucher ist in ausreichendem Maße sichergestellt. Drei Verpflegungszelte auf dem Festplatz sichern die Unterbringung der Gäste selbst bei unaunütlicher Witterung.



Mit dem Gauberg-Turnfest sind die Sommerfestspiele der Vereine des Gaues verbunden. Um die Gaumeisterschaften im Fußball werden die vier besten Mannschaften, die sich aus der diesjährigen Spielrunde für den Endkampf durchgeprüft haben, antreten: VfB Stuttgart, Turnerbund Ulm, TSV Kleinwillers, TSV Georgii Allianz Stuttgart. Daneben werden acht Mannschaften der Altersklasse 2 und sechs Mannschaften der Altersklasse 3, ferner sechs Mannschaften der Frauen und acht Mannschaften der Kreisklasse die Bestmannschaft des Gaues ermitteln. Ein Korbballturnier der Frauen und ein Ringtennisturnier vervollständigen das Spielprogramm.

Die Mehrkämpfe beginnen am Samstag um 16 Uhr mit dem Friesenlauf, um 20.30 Uhr beginnt die Abendfeier im Stadtpark und am Sonntag um 7 Uhr beginnen die Hauptkämpfe der Turnerinnen und Turner, die sich bis 12 Uhr ausdehnen. Anschließend folgen die Mannschaftskämpfe, das Endspiel um die würt. Fußballmeisterschaft und Volkstänze. Die Siegerehrung mit der Schlussfeier schließt die ganze Veranstaltung etwa um 17 Uhr ab.

Aus Baden

Florzheim, 22. Juli. (Gasexplosion.) Gestern nachmittag um 15 Uhr ereignete sich in der Küche des Fabrikanten Werner Fröhner, Obere Rodstraße 13, eine Gasexplosion, wobei Frau Fröhner und deren Mutter derartige Brandwunden erlitten, daß sie ins Städt. Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Ein Installateurmeister war damit beschäftigt, in der Küche einen Warmwasserapparat einzubauen. Er hatte vor seinem Weggang aber unterlassen, die Hauptleitung abzudichten, so daß Gas ausströmen konnte. Als Frau Fröhner und deren Mutter Gasgeruch in der Küche wahrnahmen, entzündete eine der Frauen ein Streichholz, um festzustellen, an welcher Stelle das Gas ausströme, worauf eine starke Explosion erfolgte. Es wurden der Glasabschluß und die Küchensenster zertrümmert. Die Vorhänge und ein Fensterrahmen waren in Brand geraten. Der Brand wurde von Nachbarn sofort gelöscht. Der Installateurmeister wurde vorläufig festgenommen und ins Bezirksgefängnis eingeliefert.

Gerichtssaal

Das Urteil im Fall Wiedenmann

Ellwangen, 22. Juli. Der zweite Verhandlungstag in dem Verfahren gegen Wilhelm Wiedenmann brachte das Gutachten des medizinischen Sachverständigen und die Aussagen des Staatsanwalts und des Verteidigers. Oberarzt Dr. Ernst von der Universität Tübingen bezeichnete die Tat als Verzeihungstat eines Hypochondriaken. Der Staatsanwalt plädierte dafür, daß die Tat mit Überlegung begangen sei. Die Anregung sei vom Angeklagten aus erfolgt, man könne höchstens Einverständnis der Getöteten annehmen. Es liege Mord vor und auf diesem reche Todesstrafe. Der Verteidiger hob alle Momente hervor, die dafür sprechen, daß die Selbstmordgedanken von der Frühlingsausgang. Er bezeichnete die Tat als typischen Fall eines gemeinamen Selbstmordes. Das Gericht verurteilte den

Angeklagten wegen Vergehens der Tötung auf Verlangen in einer Gefängnisstrafe von vier Jahren sechs Monaten, wovon zwei Monate durch die Unterhaftungshaft verbüßt sind. Der Antrag des Verteidigers auf Haftentlassung wurde abgelehnt.

Ein Giftmörder vor Gericht

Kavensburg, 22. Juli. Die Justizprokessstelle Stuttgart teilt mit: In der Strafsache gegen den 55jährigen Herrn Johannes Guth von Waldsee und einen anderen, wegen Giftmordes, über welche wiederholt berichtet wurde, ist nunmehr Anklage an das Schwurgericht Ravensburg erhoben worden. Damit geht ein Verjährungsseinbruch entgegen, das ein grauenvolles Verbrechen darstellt und fester Berechnung enthielt. Guth brachte im Jahre 1932 seine Ehefrau und im Jahre 1935 seine Geliebte und deren zwei kleine, unschuldige Kinder vorläufig und überlegt durch Gift ums Leben. Die fränkische Ehefrau des Guth wurde von seiner Geliebten verdrängt und diese wiederum mußte ihr Wissen um die Ermordung der Frau Guth mit dem Leben bezahlen. Die zurückgebliebenen Kinder, fünf Wochen und anderthalb Jahre alt, waren nunmehr unbehindert geworden, weil sie Arbeit machten und der geplanten Wiederbeerdigung des Mörders mit einer neuen Geliebten im Wege standen. Also mußten auch sie den tödlichen Gilttrank nehmen. Der ledige Gerhard Sieber von Weisprechts trug zur Ermordung der Frau Guth dadurch bei, daß er die Gifte beschaffte und der unglücklichen Frau den letzten Trank als angeblich helfende Medizin selbst zu trinken reichte. Beide Verbrecher sind nach eingehender fachärztlicher Begutachtung für ihre Taten strafrechtlich voll verantwortlich und haben dem verdienten Richterpruch entgegen. Erwähnt sei noch, daß Guth Ende Oktober 1935 verurteilt, sich in seiner Zelle am Fensterkreuz mit dem Handtuch anzuhängen, was jedoch in allerletzter Minute durch die Aufmerksamkeit eines Mitgefangenen verhindert werden konnte.

Handel und Verkehr

Frachtermäßigung für die Beförderung von Baustoffen für Zwecke der Kleinfriedung. Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn hat sich in verständnisvoller Würdigung der außerordentlichen staatspolitischen Bedeutung der Kleinfriedung in entgegenkommender Weise bereit erklärt, die für die Beförderung von Baustoffen zum Zwecke der Kleinfriedung bis zum 31. Juli 1936 zugrundeliegende Frachtermäßigung von 20 Prozent in jederzeit widerruflicher Weise zunächst bis zum 31. Juli 1937 weiter zu gewähren.

Pino AG, Chemische Fabrik Freudensdorf in Freudensdorf. In der Generalversammlung vom 20. Juli 1936 wurde beschlossen, von dem Reingewinn des Jahres 1935, der einschließlich Gewinnvortrag aus 1934 mit 3682 RM, 15 029 RM, beträgt, 5 Prozent Dividende (im Vorjahr 5 Prozent) zu verteilen, dem Aufsichtsrat 3750 RM, als Lantieme zuzuwenden und den Rest mit 1249 RM auf neue Rechnung vorzutragen.

Märkte

Erzeugermarkt in Reichsbrenn a. S. Kirchen 48-56 Brenntischen 18, Johannisbeeren 24-26, Stachelbeeren 56 Pfg je Kilo. Marktlage gut, rather Verkauf.

Obst- und Beerenmarkt Weidenheim vom 21. Juli. Der Markt war gut besucht und gut beliefert. Es folgten: Stachelbeeren 10, Johannisbeeren 20, Birnen 25 Pfg je 0,5 Kilo.

Bekanntmachungen der NSDAP

Partei-Organisation

NSDAP, Kreisleitung Nagold
Die von den Politischen Leitern noch nicht zurückgegebenen Ausruhmgegenstände sind bis spätestens Samstag, den 25. 7. 36 nachmittag 1 Uhr auf der Kreisleitung abzugeben.
Kreisgeschäftsführer.

Partei-Amtler mit betreuten Organisationen

NS-Frauenstaff und Abtlg. Volkswirtschaft-Hauswirtschaft
Der Kurs für „neuzeitl. Zubereiten der deutschen Gemüse“ findet am 3. und 4. August in der Haushaltungsschule statt. Die Anfangsstunde wird noch bekannt gegeben.

Die NS-Frauenstaff macht am Donnerstag, den 6. 8. (nicht am 3. 8.) und 16. 8. eine Fahrt nach dem Veldenstein. Nähere Auskunft und Anmeldung bei Frau Pauline Kaimbach, Frau Gretel Ruz und Frau Schlumberger.

NJ., JV., BdM., JM.

BdM. Gruppe 19 Ebdhausen
Zum Uniformappell haben heute Donnerstag jeweils vor dem Heim anzufragen: Gündringen 18.30 Uhr; Unter- und Oberaltheim 19 Uhr; Haindorf 19.30 Uhr; Weidlingen 20 Uhr; Walddorf 20.30 Uhr.
Die Gruppenführerin.

Letzte Nachrichten

Wiederzulassung österreichischer Zeitungen im Reichsgebiet
Berlin, 22. Juli. Die Reichsregierung hat eine zunächst beschränkte Anzahl österreichischer Zeitungen wieder im Reichsgebiet zugelassen, deren Vertrieb bereits eingeleitet hat. Die österreichische Regierung hat für die Zulassung reichsdeutscher Blätter entsprechende Maßnahmen getroffen.

Vor der Ankunft der Olympiaflagge

Bremen, 22. Juli. Das älteste Mitglied des amerikanischen olympischen Komitees, William Mc. Garland, überbringt die von der Stadt Los Angeles in Verwahrung genommene Olympiaflagge. Garland und weitere Vertreter des nationalen Komitees treffen mit dem Wahrschiffen am 23. 7. an Bord der „Bremen“ in Bremerhaven ein.

Geftorben
Calw: Ludwig Talmon-Groh, 72 J. a.
Liebelsberg: Joh. Gg. Rentschler, Amtsdienerr a. D.
Dennach: Erila Burthard, Tochter des Ernst Burthard, 5 1/2 Jahre alt.
Mannheim-Altensteig: Heinrike Justine Schaidle geb. Böhler, 62 J. a.

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäft: Ludwig Lauf. Anzeigen: Gustav Woblich, alle in Altensteig. D. A.: VI. 36: 2150. Jst. Preisf. 3 gültig.

Altensteig-Stadt
Am kommenden Montag und Dienstag, 27. u. 28. Juli 1936 findet die
Mühlkanalreinigung
statt.

Beuren.
Freihändiger
Stammholz-Verkauf
Die Gemeinde verkauft am Samstag, den 25. Juli ds. Js., vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus aus dem Gemeindewald Markung Beuren und Engwald
ca. 98 Ffm. Langholz
2 Los Forchen und 2 Los Tannen.
Schriftliche Angebote in Prozenten der Grundpreise wollen bis zum obigen Termin eingereicht werden.
Der Bürgermeister.

Bekanntmachung
Veterinärarzt Dr. Wegger ist vom 23. Juli bis 20. August beurlaubt. Stellvertreter in den amtstierärztlichen Geschäften ist Oberamtsleiter Dr. Hagmann in Horb. Stellv. in der tierärztlichen Praxis sind die nächsten Tierärzte. Die Herren Bürgermeister wollen ihre Fleischbeschauer anweisen, die nächsten Fleischbeschauerbetriebe nach Horb zu senden.
Nagold, den 22. Juli 1936.
Der Landrat: (ges.) Dr. Lauffer.
Der Oberamtsleiter: (ges.) Wegger.

Schöne, moderne
Kinderwagen
Faltwagen, Sportwagen
empfiehlt
Phil. Ottmar jr., Altensteig
Sattler- und Tapeziergeschäft.

Eine 38 Wochen trächtige
Ruh
mit dem dritten Kalb, verkauft
Johannes Jetter, Göttingen

Einen Wurf, 6 Wochen alte
Milch-Schweine
hat zu verkaufen
Kosler, Oberweiler.

Bringe morgen von 9 Uhr ab
frisches Obst und Gemüse
Jasper, Frau Koch.

Solligl-Bergamentpapier
empfiehlt die

Buchhandlung Lauf
Altensteig

Richtl. Nachrichten.
Freitag 8 1/2 Uhr Gemeinschaftsstunde Br. Kuppler.

Hochdorf.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben Mutter
Christine Hammann
geb. Frey
sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Staubsauger Progref
fabrikneu, statt M. 135.— zu M. 90.—, ent. auch in Raten, zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.

Angefallene Rälber usw.
sowie Abfälle von Rot-schlachtungen nimmt fortwährend entgegen und wird abgeholt

Schaidle & Sprenger
Silberfuchsfarm, Ebershardt

Butterbergamentpapier
empfiehlt die
Buchhandlung Lauf

Brittheim-Suiz a. N. — Altensteig-Dorf.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am Samstag, 25. und Sonntag, 26. Juli 1936 im elterlichen Gasthaus zum „Hirsch“ in Altensteig-Dorf stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.
Wilhelm Süble | Lina Hartmann
Sohn des | Tochter des
Joh. Georg Süble | † Karl Hartmann
Landwirt | „Hirsch“-Wirt
Brittheim | Altensteig-Dorf
Kirchgang Samstag um 1 Uhr in Altensteig-Dorf.
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Statt Karten!
Bödingen — Pfalzgrafenweiler.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am Samstag, 25. Juli 1936 im Gasthaus zur „Post“ in Pfalzgrafenweiler stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.
Georg Mönch | Christel Dieterle
Sohn des | Tochter des
Georg Mönch, Landwirt | Friedr. Dieterle, Holz-
Bödingen | hauer, Pfalzgrafenweiler
Kirchgang um 1 Uhr in Pfalzgrafenweiler.

Olympia-Sonderhefte
über Berliner Illustrierten Zeitung
Preis M. 1.—
sind zu haben in der
Buchhandlung Lauf, Altensteig.